PASTORALRAUM
ZUGERSEE SÜDWEST
RISCH | ROTKREUZ
MEIERSKAPPEL

Pfarramt St. Verena Risch
Rischerstrasse 23
6343 Risch

KATHOLISCHE **KIRCHGEMEINDE RISCH**

KULISSENHEILIGGRAB

DER **PFARRKIRCHE ST. VERENA** IN RISCH

Bild: Kulissenheiliggrab St. Verena in Risch, Katholische Kirchgemeinde Risch, 2025

Das Kulissenheiliggrab der Pfarrkirche St. Verena in Risch

Im Jahr 1775 erhielt die Pfarrkirche St. Verena ein Kulissenheiliggrab, gemalt vom Zuger Künstler Carl Josef Speck. Diese Variante des Heiliggrabes, welche von der höfischen und klösterlichen Bühnenarchitektur inspiriert war, bestand aus mehreren hintereinander aufgestellten Kulissen und wurde am Hohen Donnerstag errichtet. Sie verwandelte den Chorraum zwischen Karfreitag und der Osternacht in eine Bühne mit wechselnden Bildern. Am Karfreitag beteten die Gläubigen vor dem im Grab liegenden Christus, während ihnen in der Osternacht Christus als Auferstandener meistens in Form einer Skulptur begegnete. Diese Kulissenanlagen erfreuten sich im 18. Jahrhundert zunehmender Beliebtheit und waren weit verbreitet. Zwischen 1773 und 1774 schuf Carl Josef Speck zwei weitere Heiliggräber, eines für die Zuger Stadtkirche St. Oswald und eines für die Kapelle St. Nikolaus in Oberwil.

Bild: Kulissenheiliggrab St. Verena in Risch, 1978, Artur Schwerzmann, Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Ausschnitt

Die Bedeutung der Heiliggräber in der Kar- und Osterzeit

Die Heiliggräber gehören zu der Vielzahl an kirchlichen Bräuchen und Traditionen während der Kar- und Ostertage. Ihr Aufbau in der Karwoche sollte das Geheimnis von Sterben und Auferstehung Jesu anschaulich und erfahrbar machen. In der Barockzeit entstanden deshalb oft ausladende Theaterkulissen, auf denen verschiedene Szenen der Passion Christi dargestellt waren. Der erste Kulissenbogen des Heiliggrab Risch zeigt eine prachtvolle illusionistische Scheinarchitektur. Zwei von Balustraden gesäumte Treppen laufen auf die Mitte des Bogens zu. Dort ist Jesus mit seinen Jüngern zum letzten Abendmahl versammelt. Gerade bricht Jesus das Brot, während sich der rothaarige und bärtige Judas den Betrachtenden zuwendet. Der Lederbeutel, den er in der rechten Hand hält, verweist auf den Verrat Jesu, denn für 30 Silberlinge wird er Jesus an die Schergen übergeben. Neben ihm, mit kurzen grauen Haaren und Bart, sitzt Petrus, der Jesus dreimal verleugnen wird, bevor der Hahn kräht. Auf dem Bogen thronen zwei Engel: Der Engel rechts hält einen Stab mit Schwamm, der Engel links die Lanze, welche der römische Legionär Longinus Jesus in die Seite stiess, um zu überprüfen, ob er schon tot sei. Beide Werkzeuge gehören zu den sogenannten «Arma Christi». Die beiden innersten Kulissenbögen umrahmen den Tabernakel und die Expositionsnische. Ihre Gestaltung verweist auf die himmlische Sphäre. Zwei Anbetungsengel und eine Fülle von Putten, eingebettet in ein Meer von Wolken, zieren diese Bögen. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) und vor ihm die liturgische Erneuerungsbewegung, brachten einen regelrechten Einbruch der Heiliggräber mit sich. Sie verschwanden aus den Kirchen, viele wurden entsorgt. Doch in den letzten Jahrzehnten wurden vermehrt restaurierte Gräber wieder aufgebaut.

“Christus im Grab” von Xaver Stöckli

Bei der Restaurierung des Kulissengrabes bei Stöckli, Stans, stellte sich heraus, dass der Grabchristus der ursprünglichen Komposition nicht mehr vorhanden ist, jedoch ein Gemälde «Christus im Grab» bei den Schwestern der Kapuzinergemeinschaft St. Klara eingelagert ist. Recherchen ergaben, dass der tote Christus ein Werk des Kirchenmalers und Gründers des gleichnamigen Restaurierungsateliers ist. Xaver Stöckli (1874-1946) malte das Bild für das Heiliggrab der Klosterkirche St. Klara, welches nicht mehr erhalten ist. Dank der grosszügigen Schenkung des Bildes an die Kirchgemeinde Risch kann der Grabchristus in das historische Kulissengrab integriert werden.

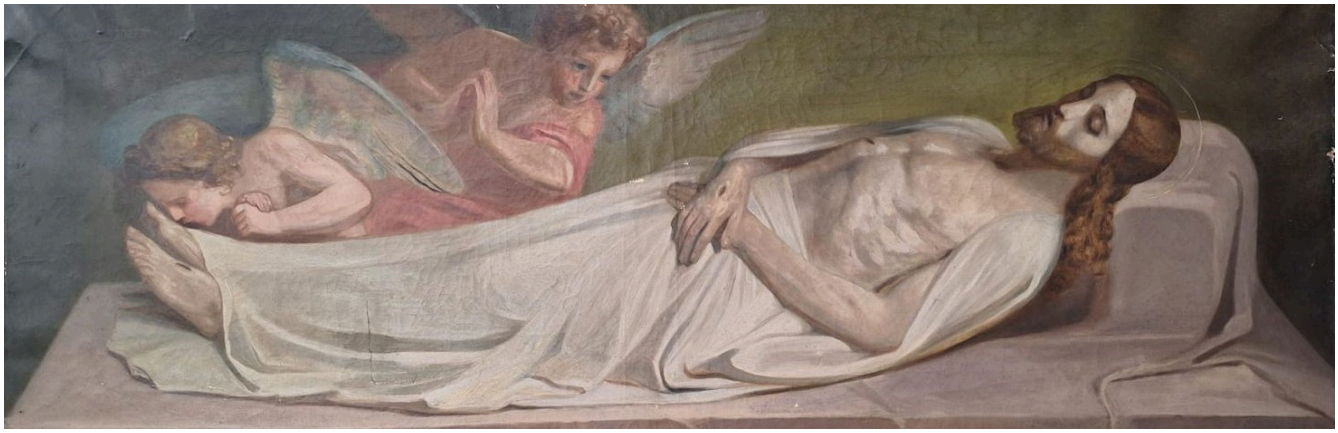

Bild: “Christus im Grab” von Xaver Stöckli, Wendel Odermatt, 2024

Freie Besichtigung

Dienstag, 15. April bis Karfreitag, 18. April 2025
10.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr

Die Pfarrei Risch und die Kirchgemeinde Risch freuen sich auf Ihren Besuch.

Text: Elisabeth Feiler-Sturm, Kuratorin